

# AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per E-Mail** im **Zentrum für Internationale Beziehungen**, E-Mail: [max.goritschnig@boku.ac.at](mailto:max.goritschnig@boku.ac.at) einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

## GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: Klaus Üblackner
- Geschlecht:  weiblich  männlich
- Studienrichtung: H 066 416
- Matrikelnummer: 0740423
2. Gastinstitution: Lincoln University
- Gastland: New Zealand
3. Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 03 07 2012 bis 03 11 2012

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

### 4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	4
Studierende / Freunde	4
Lehrende/r an der BOKU	1
Studienpläne	2
Gastinstitution	5
Zentrum für Internationale Beziehungen	3
Sonstige: Sue Bowie, Tracey Shields (Lincoln), Ruth Girstmayr (BOKU)	5

### 5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

Betreuungssprache Deutsch:  Ja  Nein

1.) Englisch	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

**Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14)** Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

**7. Gastland**

Neuseeland verfügt über eine fantastische Natur und ist Paradies für Outdoor- und Trekking-Freunde. Kulturelle Unterschiede sind vorhanden aber nicht allzu gross, da Neuseeland sehr vom britisch-amerikanischen Kulturraum geprägt ist, wobei auch gesellschaftlich und politisch darauf Wert gelegt wird, die indigene Kultur der Maoris zu verbreiten und zu stärken. Die Menschen sind freundlich und zuvorkommend und ich fühlte mich eigentlich allerorts sehr sicher. Vor allem auf der Südinsel ist die Kultur eher ländlich geprägt und der Einfluss der Maori-Kultur demographisch bedingt auch geringer.

**8. Gastinstitution**

Die Lincoln University kommt ebenso wie die BOKU aus dem landwirtschaftlichen Sektor und demnach sind die StudentInnen der LU sehr "laid back" und "easy going". Dresscode gibt es auf der Universität demnach keinen (höchstens vielleicht Gummistiefel). Durch das sehr gute Betreuungsverhältnis habe ich in Lincoln eine hervorragende Betreuung genossen und wurde mir immer geholfen egal welches Anliegen ich vorbrachte. Die Studienbedingungen sind sehr gut (ausreichend PC-Räume, eigene Räumlichkeiten für MasterstudentInnen (Department-abhängig), umfangreiche Bibliothek (off- als auch online), mehrmalige Gratis-Essensverteilung der LUSA, Gratis-Kaffee im Gemeinschaftsraum meines Departments etc. Abgesehen von Organisatorischem wurde mir auch studienspezifisch geholfen (Vortragende hatten immer ein offenes Ohr für Fragen) und informative Kurse angeboten (ich besuchte zB den Kurs "becoming a productive writer".

**9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

Kontaktpersonen, die mich bei meinem Auslandssemester unterstützt haben, waren Ulrike Piringer, Ruth Girstmayr (BOKU) und vor allem Sue Bowie (LU), die sich vorbildlich um uns gekümmert hat.

### 11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen	3
von Lehrkräften an der BOKU	1
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	1
von anderen: NARMEE-Studierenden voriger Semester	2

### 12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Die Anmeldung ist sehr übersichtlich und gut strukturiert und dabei kann man eigentlich nichts falsch machen. Sehr wichtig ist, dass man für die Zeit des Aufenthalts KEINE Versicherung abschliesst, da die Lincoln University (und jede andere neuseeländische Universität) eine verpflichtende Versicherung vorschreibt (ca. 300 Dollar, gilt für sechs Monate) und praktisch keine andere Versicherung akzeptiert (es gibt an und für sich eine compliance list, aber diese ist sehr kurz und es ist das Herumstreiten und Ärgern nicht wert. Finanzielle Unterstützung gibt es von der BOKU in Form eines Studienplatzes und eines Stipendiums (1750 Euro) (jeweils zehn Stück pro Jahr), es hängt also unter anderem davon ab wie viele sich bewerben.

### 13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Das neuseeländische Englisch ist nicht allzu schwer verständlich und dem australischen Dialekt sehr ähnlich. Maori-Kenntnisse kann, muss man sich aber nicht aneignen. Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus britisch-stämmigen Kiwis, Maoris (15%, aber auf der Südinsel weniger als im Norden) und Asiaten (10%, wobei auf der LU anteilmässig viele AsiatInnen studieren).

### 14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja       Nein

#### Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Es gab eine informative (verpflichtend, offiziell) Auftaktveranstaltung für alle Internationals (BOKU-Angehörige sind ohnehin schon sehr gut informiert) am Anfang des Semesters und zwei (eher informelle) Meetings mit Ian Spellerberg und Sandhya Samarasinghe (alte und neue StudienprogrammleiterIn) mit uns Narmees um über Probleme, Verbesserungen des Studiums und allgemeine Anliegen zu sprechen. Desweiteren gab es jedes Monat eine Happy Hour im Mrs. O's (Campus Cafe) für alle internationale StudienInnen um sich besser kennenzulernen. Es gab auch ein internationales Fest, organisiert von der Studienvertretung (LUSA), die sich auch um Angelegenheiten von Internationals kümmert. Zusätzlich gab es ein ausserplanmässiges Treffen mit dem österreichischen Botschafter von Australien und Neuseeland, der die LU besucht hatte um über Partnerabkommen wie unseres zu sprechen.

## UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

### 15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim                       Hotel / Pension / Gästehaus  
 Zimmer in einer Privatwohnung       eigene Wohnung  
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

**16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?**

- Gastinstitution                       Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt                       Andere: StudienkollegInnen

**17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1             2             3             4             5

**18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)**

- 1             2             3             4             5

**19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?**

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1             2             3             4             5

**20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?**

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1             2             3             4             5

**21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):**

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise):            1400 €

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier):            600 €

davon:

Unterbringung	300	€/ Monat
Verpflegung	200	€/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	0	€/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	20	€/ Monat
Studiengebühren	0	€/ Monat
Sonstiges:    Versicherung etc.	80	€/ Monat

**GESAMTBEURTEILUNG**

**22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1             2             3             4             5

**23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1             2             3             4             5

**24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?**

**In akademischer Hinsicht:**

Dadurch, dass man an der LU "nur" 3 Kurse wählt (a 10 ECTS), kann man sich in diesen viel stärker vertiefen, was auch besonders in Hinblick auf die Masterarbeit sicher von Vorteil sein kann. Das Semester ist in zwei Teile aufgeteilt wobei jeweils am Ende des Abschnitts verschiedenste Assignments abgegeben werden müssen (für jede LVA unterschiedlich) und ständiges Mitlernen und Mitarbeiten erfordern. Grosser Vorteil davon ist, dass sich der Druck auf mehrere Beurteilungen aufteilt und es meiner Meinung nach

leicht ist eine positive Note zu erhalten, wenn man konsequent ist und sich von Beginn an engagiert. Wirklich sehr gute Noten erfordern aber dadurch auch überdurchschnittlich viel Fleiss und Einsatz. Das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben steht im Fokus, was meiner Meinung nach wünschenswert ist in einem Master-Studium. Man fühlte sich auch immer respektiert und Professoren und Lehrende betrachteten uns Studierende als Kollegen, was sich wiederum sehr positiv auf das Arbeitsklima auswirkte. Das eigenständige Arbeiten wurde auch gefördert und fügt sich gut in das oben beschriebene System ein.

**In soziokultureller Hinsicht:**

Da meiner Erfahrung nach die NeuseeländerInnen sehr gemütlich und freundlich sind, habe ich mich in diesem Land sehr rasch sehr wohl gefühlt. Im Großen und Ganzen sind die kulturellen Unterschiede nicht allzu gravierend und man findet schnell Anschluss.

**25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Ich hatte irrtümlicherweise eine Reiseversicherung abgeschlossen, diese wurde mir aber nach langem, nervenaufreibendem Hin und Her zurückerstattet (dank der Hilfe der Student Administration der LU). Mein Rad wurde mir bei der Garden Party gestohlen, ich hatte aber zwei Monate lang nie ein Schloss verwendet und fühlte mich sehr sicher am Campus. Garden Party ist daher eher ein Ausnahmezustand :)

**26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:**

Ja                       Nein                       Weiß ich nicht

wenn ja warum:

**27. Wie kann der Narmee – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?**

An und für sich ist die Entscheidung bzgl. Zu- oder Absage relativ kurz, aber ich denke, dass eine Änderung hier nur schwer umsetzbar ist. Generell sind BOKU-StudentInnen wenn sie in Neuseeland ankommen schon sehr, sehr gut ins Bild gesetzt und im Anmeldeprozess sehr weit fortgeschritten (im Vergleich zu anderen Internationals). Wir waren uns trotzdem teilweise unsicher ob wir bislang alles richtig gemacht hatten und so wäre eine Auflistung was man bis zum Start erledigen kann und was nicht vielleicht hilfreich (vgl. Checklist im LUCAS-System). Es ist generell schwierig sich schon zuhause hineinzusetzen, wenn man keinen Anhaltspunkt an wo man in der Anmeldephase steht. Der beste Tipp hierfür ist wahrscheinlich einfach Sue Bowie anzuschreiben. Sie war immer sehr hilfsbereit.

Ich glaube, dass viele Anliegen schon vorgebracht wurden und beim November-Meeting mit Ian Spellerberg schon angesprochen wurden.

## **Allgemeiner Bericht**

**Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.**  
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Wie schon oben erwähnt, war der Studienbeginn sehr einfach zu bewältigen, da man von allen Seiten vorbildlich unterstützt wurde. Auch die Auswahl der Lehrveranstaltungen wurde erst am Semesterbeginn finalisiert, wobei einem eine zweiwöchige Frist erlaubt den einen oder anderen Kurs zu wechseln. Ich habe in diesem Semester folgende drei Kurse besucht:

- 1) Aspects of Sustainability - An international perspective
- 2) Determinants of Water Availability and Quantity
- 3) Advanced Geographic Information Systems B

#### 1) Aspects of Sustainability (ERST 636)

Der Kurs geleitet von Ian Spellerberg war eine sehr angenehme und breite Thematisierung des Begriffs Nachhaltigkeit. Beginnend mit Begriffsdefinitionen und der geschichtlichen Entwicklung wurden Probleme der Implementierung bis über verschiedenste Lösungsvorschläge in einer Ringvorlesung mit vielen interessanten Personen aus der Nachhaltigkeits-Branche durchgearbeitet (Teil 1). Der zweite Teil der Vorlesung stand unter dem Begriff "Praxis", wo wir von vielen positiven Praxisbeispielen hörten und unsere eigenen Nachhaltigkeits-Projekte planten.

Die Vorlesung hat vor allem dann gut funktioniert und war spannend, wenn man sich gut auf die wöchentliche Vorlesung vorbereitet und die Diskussionen hörten oftmals nicht am Ende der Vorlesung auf sondern streckten sich noch bis weit über die Mittagspause hinaus. Oftmals war es sehr inspirierend und machte Mut sich dieses heiklen und spannenden Themas mehr anzunehmen. Es galt viel zu lesen und wir hatten auch jede Woche Hausaufgaben. Zwei Assignments jeweils am Ende der zwei Blöcke (week 6 and 12) folgte eine schriftliche Prüfung (Essay über zwei Fragen (aus 5)).

#### 2) Determinants of Water Availability and Quantity

Dieser Kurs bestand aus einem einwöchig-geblockten Vorlesungsteil (während der zweiwöchigen „field trip break“) und bot einen umfassenden Einblick in Wasser-Management in Neuseeland. Es war interessant die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen neuseeländischen und österreichischen Methoden der Wasseraufbereitung und des Wassermanagements herauszufinden und zu analysieren. Die Lehrveranstaltung umfasste zwei Assignments und eine Prüfung, wobei sich diese vor allem um den Stoff der Vorlesung drehte. Die Arbeiten umfassten einerseits die Ausarbeitung und Analyse der Labor und Feldmessungen und andererseits mussten wir ein Schema für ein Monitoring eines neuseeländischen Wasserkörpers entwerfen. Die Vorlesungswoche war sehr intensiv (Mo-Fr, 9-17h) und der Arbeitsumfang der gesamten Lehrveranstaltung komprimierte sich durch den späten Start auf die letzten sechs Wochen des Semesters. Die Kommunikation mit den StudentInnen war nicht so gut wie bei den beiden anderen LVAs und die Benotung war auch sehr streng (aber fair). Der Kurs wurde dieses Semester zum ersten Mal angeboten (zusammen mit der Canterbury University in Christchurch) und

zweifelsohne gibt es da und dort noch Verbesserungsmöglichkeiten, aber für StudentInnen die sich für das Thema Wasser interessieren auf jeden Fall empfehlenswert.

### 3) Advanced Geographic Information Systems B (ERST 607)

Da mein Studienschwerpunkt auf Thema „Geoinformationssysteme“ liegt, hat mir dieser Kurs am meisten zugesagt. Der Kurs wurde von sieben Bachelor- und Master StudentInnen besucht. Er bestand aus zwei Teilen, ersterer eher mit einem Tutorium und zweiterer mit einer Vorlesung vergleichbar, wobei bei beiden immer mit dem GIS-Programm (ArcGis 10) gearbeitet wurde. Die mannigfaltigen Anwendungsmöglichkeiten wurden beleuchtet und viele Tools wurden in Praxisbeispielen vorgestellt und benutzt. Ich musste drei Assignments (2 größere und ein kleineres) abgeben, die sich mit der Beschreibung von Ökosystem-Dienstleistungen einer Region, einem Oberflächenabfluss-Modell von vier unterschiedlichen Flüssen und dem Erstellen einer Karte (mit bestimmten Restriktionen) befassten. Zusätzlich wurde ein Projekt gefordert, in dem man eine GIS-Analyse durchführt, wobei der Themenbereich sehr breit gefächert war. Statt einer Endprüfung (nur für Bachelor-StudentInnen), musste ich als Master-Student eine 30-minütige Präsentation über einen Themenbereich der Geoinformation halten (in meinem Fall „Hydrological modelling in GIS“). Für StudentInnen, die einen tiefen Einblick in dieses Thema gewinnen wollen, kann ich diese LVA sehr empfehlen, jedoch sollte man unbedingt Vorkenntnisse besitzen (verpflichtend), da man sonst erhebliche Startschwierigkeiten hat.

## Die zwei letzten Fragen

### Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Durch die Vielzahl der Seminararbeiten konnte ich meine schriftlichen sprachlichen Kenntnisse sehr verbessern und viel Erfahrung im Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten sammeln. Weiters genoss ich es sehr in einem angelsächsischen System zu studieren und viel Neues im Hinblick auf Aufbau und Ablauf von Lehrveranstaltungen zu lernen. Vor allem die Unterstützung der Vortragenden, das Gefühl ein Teil der Universität zu sein und Arbeiten nicht nur für sich selbst und für eine Note zu verfassen gefiel mir sehr und hob die Motivation and Leistungsbereitschaft ungemein. Da ich eine für meine Masterarbeit relevante LVA besuchte, konnte ich auch in diesem Bereich mein Wissen entscheidend vermehren.

### Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Man sollte sich erstens gut überlegen ob man in die teuren Halls of Residence am Campus einziehen will oder nicht, was vorrangig davon abhängt wie oft man wirklich Vorlesungen besuchen muss (bei Master-Kursen oft sehr wenige). Ein entscheidender Vorteil ist aber sicherlich, dass man am Campus sehr viele Leute kennenlernt und es so relativ einfach ist rasch FreundInnen zu finden und man auch diverse Angebote besser nutzen kann (zB das Recreation Center, 5 Gehminuten zum Hörsall usw.). Ein Autokauf ist sicher sehr sinnvoll, da man ohne fast nirgends hinkommt. Auch wenn das Studieren sicher sehr zeitaufwendig war, hatten wir vor allem in den ersten Wochen am Wochenende Zeit Ausflüge zu machen und sich Neuseeland anzusehen. In Christchurch selbst ist außer

am Wochenende nicht sehr viel los und deshalb würde der Campus oder eine Wohnung in Lincoln meiner Meinung nach am sinnvollsten sein. Bezüglich des Studiums würde ich raten immer brav mitzuarbeiten und Assignments nicht zu lange hinauszuschieben, da das Arbeitsvolumen von Woche zu Woche mehr wird und man vielleicht so dem großen Stress am Ende des Semester etwas entgehen kann. Die Entscheidung welchen Kurs man belegt ist ebenso sehr wichtig, weil man sich eben sehr viel mit den Themen beschäftigt und wenn man nicht zu 100% interessiert ist, kann man das Semester nicht so genießen wie man es vorhatte.

## **Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein verfasster Aufenthaltsbericht an Studierende weitergegeben wird, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind:

Ja       Nein